



MAIENFELD

STADT



Tristram

Informations-Magazin

1.20

- 3 Stadtverwaltung
- 5 Gratulationen
- 7 Zweckverband Falknis
- 9 Stadtarchiv
- 12 Nostalgie
- 14 Schule
- 17 Kirchgemeinden
- 19 Gewerbe
- 20 Vereine
- 22 Persönlichkeiten

Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder, liebe Leserinnen und Leser



Heinz Dürler

3000ste Einwohnerin

Nachdem ich im ersten Vorwort des *Tristram* im Jahre 2019 geschrieben habe, dass die Wetten für die 3000ste Einwohnerin oder Einwohner laufen, war es im Januar 2020 dann tatsächlich so weit. Wir konnten Frau Stefanie Stecher gebührend begrüßen (siehe auch separaten Bericht in dieser Ausgabe).

Ende 2019 betrug die Einwohnerzahl in unserem Städtchen 2997, was einem Zuwachs im Jahr von 2,14 Prozent bedeutet. Nach dem Jahr 2018 sind wir erneut innerhalb eines Jahres überdurchschnittlich gewachsen. Die Steuerung dieser Entwicklung auf Jahresebene ist unmöglich, die Bilanz muss jeweils über mehrere Jahre erstellt werden. Den letzten Jubilar (2500ste Einwohner) feierte Maienfeld im Jahre 2007 – so wohnen seither im Saldo 500 Personen mehr in Maienfeld. Über diesen Zeitraum gerechnet betrug das Wachstum 1,6 Prozent pro Jahr, was über den Zielsetzungen des Leitbildes ist.

Gesundes, qualitatives Wachstum

Genau richtig kann man in der Raum- und Bevölkerungsentwicklung nie planen, dennoch bin ich der Überzeugung, dass ein gewisses überschaubares, qualitatives Wachstum gerade in unserer Region notwendig ist. Im Schweizer Vergleich verliert unser Kanton laufend in folgenden Punkten:

- Entwicklung der Arbeitsplätze
- Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts pro Kanton (im 2017 Minus)
- Entwicklung des Bevölkerungswachstums
- Warenimporte und -exporte (2019 Minus gegenüber Vorjahr)

Zum nationalen Bruttoinlandsprodukt der Schweiz trägt der flächenmässig grösste Kanton zirka 2,1 Prozent bei. Die Bündner Volkswirtschaft wächst auch im langjährigen Vergleich weniger stark als das nationale Mittel. Das Bundesamt für Statistik prognostiziert durch die verlangsamte Bevölkerungsentwicklung in Graubünden den Verlust von einem Nationalratssitz für unseren Kanton, was wiederum bedeutet, dass die Stimmkraft für Graubünden im Nationalrat um 20 Prozent kleiner wird. Gerade deshalb ist eine gesunde Entwicklung im Bündner Rheintal für den Kanton essenziell.

Stand Raumplanung

Das kommunale räumliche Leitbild, welches der Bevölkerung am 25. März 2019 an der Informationsveranstaltung in der MZH Lust vorgestellt wurde, hat der Stadtrat verabschiedet, und das Konzept wurde vom Amt für Raumentwicklung Graubünden beurteilt. Vielen Dank an alle Einwohnerinnen und Einwohner, welche sich im Mitwirkungsverfahren persönlich oder per Schreiben eingebracht haben. Die Stadt hat allen Beteiligten die eingebrachten Punkte schriftlich beantwortet.

Als nächsten Schritt in der Raumplanung nehmen wir die Teilrevision der Ortsplanung in Angriff. Wir werden im Stadtrat die Kommission wählen und wollen im Jahre 2021 diese Teilrevision an der Gemeindeversammlung verabschieden lassen. Auf der Stufe Region wird zurzeit der Regionale Richtplan erarbeitet.

Termine

Gerne verweise ich an dieser Stelle auf folgende Termine:

Am Samstag, 2. Mai, findet auf der Bad Ragazer Seite (Sarelli-Kraftwerk und Rundgang) eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung von Maienfeld und Bad Ragaz zur geplanten Rheinaufweitung statt.

Am Samstag, 13. Juni, organisiert die Bürgergemeinde einen Tag der Begegnung in den Bürgerlöchern, wo die neuen Bewässerungsanlagen besichtigt werden können.

Am Dienstag, 23. Juni, begrüsst Sie der Stadtrat zur nächsten Gemeindeversammlung in der MZH Lust.

Dankbarkeit, Zuversicht und Leidenschaft

An der traditionellen Jungbürgerfeier vom 27. Dezember 2019 bat ich die jungen Erwachsenen, sich für den zukünftigen Lebensweg auf folgende drei Eigenschaften zu besinnen: Dankbarkeit, Zuversicht und Leidenschaft. Es war eine schöne Feier, welche von der Musikgesellschaft Maienfeld, wie immer, perfekt begleitet wurde. Sollen uns in Maienfeld diese drei Eigenschaften auch in diesen turbulenten Zeiten begleiten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen schöne Ostern und freue mich auf weitere Begegnungen.

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler



Impressum

Herausgeberin: Stadt Maienfeld
 Redaktionsteam: Rosmary Gmür, Jeanette Hoppe, Riccarda Trepp, Rita von Weissenfluh
 Redaktionsadresse: Rathaus, 7304 Maienfeld
 E-Mail: redaktion@maienfeld.ch
 Veranstaltungskalender: Theresia Mäder
 theresia.maeder@maienfeld.ch, Telefon 081 300 45 65
 Layout: Rolf Vieli, Atelier WORTbild, Maienfeld
 Korrektorat: Brigitte Ackermann, Wangs
 Druck: Druckerei Landquart, Landquart
Tristram erscheint 3-mal im Jahr/19. Jahrgang Nr. 55
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Samstag, 13. Juni 2020
Der sagenhaft listige Affe Tristram lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Stadtverwaltung

Kürzlich war es so weit, die Stadt konnte die 3000ste Einwohnerin ins Einwohnerregister eintragen. Ein besonderer Anlass, der in kleinem Rahmen gefeiert wurde:

Stefanie Stecher – die 3000ste Einwohnerin

Mit grosser Freude nahm Stefanie Stecher die Gratulation entgegen.

«Bislang kannte ich einzig die Sporthalle, wusste sonst nichts über Maienfeld», erzählt sie lachend. Ihr Lebenspartner arbeitet bei Logbau. Das gab den Anstoss, sich um eine der im Aeuli aus-geschriebenen Wohnungen zu bewerben. Sie erhielten den Zu-spruch, und die Freude wurde verdoppelt durch die Ehrung mit einer Urkunde als 3000ste Einwohnerin.

Stefanie ist aufgewachsen im Oberhalbstein, natur- und heimatverbunden. «I schätze es, wenn mer änannd kkennt und grü-asst uf dr Strassa.» Als Leiterin der JO-Skigruppe und Mitglied in einer Jungbürgergruppe hat zudem Vereinszugehörigkeit für sie einen hohen Stellenwert. Da findet sich bestimmt auch in unse-ren Vereinen eine Gelegenheit, Mitglied zu werden.

Tristram heisst die junge 3000ste Einwohnerin herzlich will-kommen und wünscht viele schöne Begegnungen.

■ RITA VON WEISSENFLUH ■



FOTOS: RITA VON WEISSENFLUH

Stefanie Stecher mit Blumenstrauss und Urkunde

Einfach DANKE!

Kaum hat das neue Jahrzehnt begonnen, sind wir schon wieder mittendrin – im alten oder doch im neuen Trott? Wie auch immer, *Tristram* hat noch etwas zu sagen zum letzten Jahr und überhaupt: Ein ♥liches Danke! Wofür, werden Sie, liebe Einwohner, jetzt ver-mutlich fragen.



Tristram dankt im Namen aller, die sich diesen Wor-ten anschliessen möchten, gab es doch wieder zahl-reiche erwähnenswerte Begebenheiten:

- ♥ Frühling – Blumenschmuck auf öffentlichen Plätzen
- ♥ Ostern – ein Brauchtum lebt auf mit wunderschö-nem Brunnenschmuck
- ♥ Sommer – die mit viel Engagement einladenden Wiikends – wo man sich trifft
- ♥ die festlichen Begrüssungen der Vereine, die schweizweit an Wettbewerben teilnehmen und am Bahnhof empfangen werden
- ♥ Herbst – der traditionelle Städtlimarkt, beliebt bei Jung und Alt, bei Einheimischen und Gästen
- ♥ Winter – die wunderschönen Tannenbäume mit Beleuchtung – stimmungsvoll
- ♥ Advent – liebevoll dekorierte Fenster, jeden Tag ein anderes, verbunden mit gemütlichen Treffs bei heissen Getränken und...
- ♥ die zahlreichen Aktivitäten der Vereine – sie prä-gen das Gefühl der Verbundenheit
- ♥ Schulanlässe, arrangiert durch die Lehrerschaft mit «unseren» Kindern – cool, ideenreich und im-mer wieder zu Herzen gehend
- ♥ und während des ganzen Jahres eine Vielzahl von Veranstaltungen im Klostertorkel, das Fest auf der Luziensteig, der Guscha-Tag, die Gottesdiens-te und Konzerte in der Amanduskirche.

Danke an alle für «euer» Engagement – ein wertvoller Beitrag und eine Bereicherung zum Leben und Woh-nen in unserer Stadt.

Tristram informiert alle Einwohner sowie auswärts wohnhafte Maienfelder Bürger unentgeltlich über Wissens- und Lesenswertes der Stadt.

Wie würden Sie in zwei bis drei Worten einen Slogan für Maienfeld formulieren? Im Namen der Stadtver-waltung dankt *Tristram* für schriftliche Vorschläge. Auch das Redaktionsteam dankt den Leserinnen und Lesern für persönliche Beiträge und Feedbacks.

Mit einem grossen ♥ sagt *Tristram* tschüss bis zur nächsten Begegnung.

■ TRISTRAM@MAIENFELD.CH ■

Anlass zur Rheinaufweitung am 2. Mai

Im Mai 2018 wurde mit der Ausarbeitung des Auflageprojekts Rheinaufweitung Maienfeld / Bad Ragaz begonnen. Nach rund zwei Jahren Planung kann das Projekt als Entwurf im Sommer abgeschlossen werden. Anschliessend wird es zur Vorprüfung den zuständigen Behörden von Bund, Kanton und Gemeinden zugestellt. Der Bauherrschaft, der Projektleitung und den involvierten Planern ist es ein grosses Anliegen, die Bevölkerung aktuell und aus erster Hand zu informieren.

Am Samstag, 2. Mai, von 11 bis 16 Uhr, findet direkt am Rhein eine Informationsveranstaltung statt. Im Sarelli-Wald können sich Besucherinnen und Besucher über den aktuellen Stand informieren und diskutieren. Bei einem Rundgang stellen Fachleute an vier Posten die verschiedenen Themen der Rheinaufweitung vor. An einem Posten wird das Projekt näher erläutert. Die weiteren Posten sind: Flussbau/Hochwasserschutz, Ökologie und Grundwasser. Der Rundgang ist bequem auch mit der Familie begehbar. Besonders attraktiv ist an diesem Tag ein Ausflug mit dem Rad zum Sarelli-Wald. Für Fahrzeuge steht beim Kraftwerk Sarelli eine begrenzte Anzahl Parkplätze zur Verfügung. Es wird empfohlen, zu Fuss oder mit dem Velo an den Anlass zu kommen. Auch wird eine Verpflegungsmöglichkeit angeboten.

Mitteilungen über die Rheinaufweitung Maienfeld/Bad Ragaz gibt es auch im Internet, wo sich Interessierte über die Projektziele, die Rheingeschichte, den Zeitplan oder die Projektorganisation informieren können. Ein Übersichtsplan gibt Auskunft über das Ausmass der Rheinaufweitung. Ebenfalls werden häufig gestellte Fragen beantwortet. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.

Weitere Informationen unter: www.rheinaufweitung.ch

MARKUS ROTH ■
RHEINAUFWEITUNG MAIENFELD/BAD RAGAZ

Maienfelder Text- und/oder Bildkünstler für unsere Homepage gesucht

Es ist so weit! Unsere Homepage wird derzeit überarbeitet. Ein individuell passendes und modernes Design sowie die Umsetzung für Mobile und Tablet, eine hohe Benutzerfreundlichkeit und benutzerdefinierte Newsletter sind die Ziele, welche mit dem Redesign der Homepage erreicht werden sollen.

Wir laden Sie als EinwohnerInnen von Maienfeld gerne ein, uns Vorschläge für einen passenden Slogan sowie hochauflösendes Bildmaterial unseres Städtchens (Mindestbreite: 1920 Px und Mindestauflösung: 72 dpi, inklusive Urheberrechte [ohne Nennung des Fotografen]) einzusenden.

Bitte senden Sie Vorschläge bis spätestens am 30. April 2020 an theresia.maeder@maienfeld.ch ein. Für Ihre Mitarbeit bedanken wir uns herzlich und freuen uns, Ihnen unsere überarbeitete Homepage im neu gestalteten Design im kommenden Sommer vorstellen zu dürfen.

THERESIA MÄDER ■
STADTVERWALTUNG MAIENFELD

Stadtrat

Grüngutsammelplatz Rheinau (Tschutti)

Seit dem 1. Januar 2020 betreibt der Zweckverband Falknis ZVF den Grüngutsammelplatz in Eigenregie für ein Jahr. Bis Ende 2019 war die Firma Axpo Compogas auf dem Gelände eingemietet und hat das Grüngut von Maienfeld sowie weiteres zugeliefertes Grünmaterial zu Kompost verarbeitet. Wie bis anhin wird im Sommer wöchentlich, im Winter alle zwei Wochen das Grüngut aus den privaten Gärten gratis gesammelt und auf den Sammelplatz Rheinau gebracht. Betriebe und Privatleute, die grössere Mengen selber auf die «Tschutti» bringen, können das wie bisher. Sie müssen selber deklarieren, welches Volumen sie angeliefert haben und das Formular für die Abrechnung ausfüllen. Dieses liegt im Kästchen neben der Einfahrt zum Sammelplatz bereit.

Ab 2021 soll der Platz gemäss den Auflagen des Amtes für Natur und Umwelt ANU saniert werden. Das ANU verlangt, bezogen auf die Abfallverordnung des Bundes VVEA, dass Kompostierungsanlagen, die jährlich mehr als 100 Tonnen Abfälle annehmen, eine wasserundurchlässige Oberfläche haben müssen. Das mit organischen Stoffen belastete Regenwasser soll gesammelt werden und nicht mehr einfach versickern. Da die jährliche Menge Grüngut, die nur aus Maienfeld angeliefert wird, bei rund 550 Tonnen liegt, müssen wir nun ein Sanierungsprojekt starten, um den

Grüngutsammelplatz Rheinau weiter betreiben zu können. Wie die künftige Organisation aussehen und wer der künftige Betreiber sein wird, ist noch offen. Voraussichtlich wird das Sanierungsprojekt an der Gemeindeversammlung vom Dezember 2020 traktandiert.

Oberirdische Parkierung

Mit der Markierung der gebührenpflichtigen Parkplätze und der Errichtung der Parkuhren konnte letzten Sommer das oberirdische Parkierungskonzept umgesetzt werden. Nun ist auch die Online-Bezahlung über die Mobile-Apps «easypark» und «parkingpay» möglich. Mit dem Aufstellen der neuen Tafeln des generellen Parkverbots an den Ortseingängen tritt dieses auf dem ganzen Gebiet der Stadt Maienfeld in Kraft.

Unterirdische Parkierung

Die Verhandlungen mit den Eigentümern und den möglichen Investoren laufen.

Verkehrsplanung

Die Planungsstudie zu den Sammelstrassen wird gegenwärtig erarbeitet.

Feuerwehr Herrschaft

Beim Kommando der Feuerwehr gibt es Ende 2020 zwei Personalwechsel. Rainer Schmid, derzeitiger Ausbildungschef, und Alex Bantli, unser Kommandant, haben demissioniert. Der Aufbau der Nachfolger ist eingeleitet worden. Sie werden der Feuerwehrführung im Herbst 2020 zur Wahl vorgeschlagen.

JOHANNES ENGELWALD ■
DEPARTEMENT VERKEHR UND ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

Rendezvous mit dem Frühling – in der Bibliothek

Es erwarten Sie tolle, neue Bücher in unserer Frühlings-/Osterausstellung.

Komm mit in unseren Garten! Susanne Riha

Im Garten lässt sich das ganze Jahr über Erstaunliches entdecken: auf der Wiese, im Blumenbeet, am Gartenteich oder gar im Komposthaufen. Susanne Rihas detailreiche, kunstvolle Bilder und leicht verständliche Sachtexte bringen Kindern den Garten mit seiner Fülle an Pflanzen und Tieren näher und zeigen, wie er sich im Laufe der Jahreszeiten verändert: welche Insekten bevölkern im Frühling die Wiese? Was kann im Sommer aus dem Gemüsebeet geerntet werden? Wie bereitet sich das Eichhörnchen im Herbst auf die kalte Zeit vor? Und wie baut man ein Vogelhaus für die Vögel, die in unserem Garten überwintern? Ein wunderbares Buch zum Staunen, Schmökern und Lernen.

Öffnungszeiten

Montag	15–18 Uhr
Mittwoch	16–18 Uhr
Freitag	16–19 Uhr

Während den Schulferien, ausser Weihnachten/Neujahr, ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 16 bis 19 Uhr geöffnet.



Handlettering Ostern

Es darf gelettert werden – auch an Ostern. Tauchen Sie ein in die wundervolle Welt des Handletterings. Themenbezogene Sprüche und Weisheiten werden auf Porzellan, Eier, Karten, Holz – oder was sonst unter den Stift kommt – geschrieben oder eben gelettert. Mit wenig Aufwand gelingen schöne Deko-Objekte für den Ostertisch, die Wohnung oder als Geschenk für Familie und Freunde. Handlettering tut den Augen, dem Herzen und der Seele gut.

Geniessen statt giessen von Annette Lepple

Beschert uns das Jahr 2020 wieder einen heissen Sommer? Und Sie möchten Ihre wertvolle Zeit im Garten NICHT mit Giessen verbringen. Die Autorin stellt uns in ihrem Buch eine grosse Auswahl an Überlebenskünstlern unter den Sträuchern, Bäumen, Gräsern, Stauden, Zwiebelblumen, Ein- und Zweijährigen vor. Diese Pflanzen vertragen die Trockenheit und machen nicht unter der ersten Sommerhitze schlapp. Wir erfahren, wie Gärten für die zunehmende Trockenheit (um)gestaltet und mit Wasserknappheit umgegangen werden kann. Statt giessen – geniessen Sie Ihren prächtigen Garten auf dem Liegestuhl... vielleicht mit einem spannenden Buch.

...und spannende Bücher, für jedes Alter, gibts in unserer Bibliothek. Wir freuen uns auf ein Rendezvous mit Ihnen.

AGNES LAMPERT ■

Gratulationen

Lina Stutz-Bosshard wird 100 Jahre alt

100 Jahre auf der Erde – das können wir uns nicht vorstellen, ausser, wir haben es selbst erlebt. Oder nahezu. Andernfalls überlegen wir uns: Das sind zehn Mal zehn Jahre, in denen wir uns als Person, sich die Gesellschaft und die Politik, die Weltanschauungen und Ideologien verändert haben. Es ist eine lange Zeit, in der sich die Erdenbewohner immer wieder anpassen und zurechtfinden mussten.

Die 100-jährige Bewohnerin des Alterszentrums Senesca

An einem sonnigen Tag im Februar besuchte ich Lina Stutz in ihrem Daheim; es begleitete mich ihr Schwiegersohn Max Leuener-Stutz. Frau Stutz freute sich sehr über den Besuch. Sie ist weiterhin eine selbstbewusste, freundliche, gepflegte, zufriedene Person und kann wunderbar erzählen. Eigene und andere Geschichten. Sie liest gern, auch wenn sie sagt, es falle ihr schwerer. Sie genießt die Besuche ihrer Maienfelder Familie und freut sich besonders, wenn ihr Schwiegersohn vorbeischaut. Mit ihm spricht sie über alles, schliesst auch die Politik nicht aus. Schliesslich hat sie es hier mit einem Fachmann zu tun. Wenn sie über ihr reiches Leben erzählt, leuchten ihre Augen und immer wieder bricht der Schalk aus ihnen hervor.

Wo beginnen, wenn die Lebensreise 100 Jahre dauert

Unsere Jubilarin wuchs in der Nähe von Winterthur auf. Schicksalsschläge prägten ihre Jugend. Sie verlor früh ihre Mutter und wuchs beim Vater auf, der ein Gasthof und eine Fuhrhalterei mit Pferden betrieb. Bereits



FOTOS: ROSMARY GWÜR

Gratulationen

Wir wünschen allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

100 Jahre

Stutz-Bosshard Lina, 5. April

99 Jahre

Lampert-Wieland Barbara,
21. Februar

94 Jahre

Enderlin-Jenny Martin, 30. April

92 Jahre

Dönnz-Ruffner Rico, 8. Februar
Hunziker Werner, 16. Februar

91 Jahre

Luchsinger Verena, 31. März
Zindel-Bärtsch Bernhard, 7. April

90 Jahre

Walther-Graber Margrit, 11. Februar
Enderlin-Jenny Dorothea, 3. April

89 Jahre

Wullschleger-Nigg Gertrud, 20. Januar
Saxer-Imholz Sonja, 9. März
Mutzner-Gabathuler Lina, 14. April
Clementi Clementina, 17. April
Schranner-Eller Getrud, 19. April

88 Jahre

Kälin-Nutt Walter, 26. Januar
Sablonier-Bont Gottlieb, 3. Februar
Pfammatter-Sulser Herbert, 28. Februar
Kälin-Nutt Margrith, 31. März

87 Jahre

Ruffner-Kirchwehm Irma, 3. Februar
Ott-Weber Roswitha, 20. Februar
Hartmann-Desaubin Marie, 27. März

86 Jahre

Brandenburger-Zindel Werner, 2. Februar
Zeiger Werner, 25. März

85 Jahre

Sulser-Mauracher Emil, 3. März
Jegen-Walti Klara, 18. März
Babst-Brocca Hansjörg, 20. März
Wasescha Romano, 9. April
Rauter-Andrea Johann, 15. April

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

STAND PER REDAKTIONSSCHLUSS 8. FEBRUAR 2020

REDAKTION TRISTRAM ■



Selbst gesticktes Bild

dort begann ihre Liebe zu den Pferden, welche sie über das ganze Leben bis heute nicht loslässt. Sie erinnert sich an ihr erstes Pferd Golf – ein «Eidgenoss». Sie schildert, wie sie des Sonntagnachmittags in den Stall schlich, um Stunden mit ihrem Liebling zu verbringen. «Golf war mein Babysitter», erinnert sie sich glücklich. Von ihrer strengen Grossmutter, die lieber im Gasthof gearbeitet habe, fühlte sie sich vernachlässigt. Deshalb ihr Rat an alle Grossmütter: «Liebt eure Enkel, verhätschelt sie, denn sie geben es euch zurück.» Sie selbst hat vier Enkel und zwei Urenkel, die sie über alles liebt. Sie ist dankbar, dass sie von ihnen verwöhnt und oft besucht wird im Alterszentrum.

Nach ihrer Heirat arbeitete sie mit ihrem Mann auf dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Ein starker Wille, keine Scheu vor der Arbeit, eine grosse Bescheidenheit und die Liebe zur Familie seien dann ihre Begleiter gewesen. Ihre drei Töchter absolvierten ihre Lehre im Reitschulbetrieb Falknis in Maienfeld. Ihr Mann verstarb leider früh mit 61 Jahren. Zum Glück hatte sie die Liebe zu den Pferden und zu ihren drei Töchtern, auf die sie stolz ist. Eine Tochter lebt in Maienfeld, eine in Islikon und ihre jüngste Tochter in Kanada und betreibt mit ihrer Familie eine grosse Farm. «Dreimal habe ich sie besucht», schwärmt sie. «Die Flüge mit Swissair sind mir in guter Erinnerung.» Sie liebte Handarbeiten wie Nähen und Sticken, wobei richtige Kunstwerke entstanden. Von einem lieblichen Pferdebild (siehe Abbildung) konnte sie sich nicht trennen; es hängt in ihrem Zimmer und macht ihr täglich Freude. Frau Stutz erklärt, sie habe immer die dänische Kreuzstich-Stickform angewendet.

Mit 75 Jahren zog sie nach Maienfeld in die Nähe ihrer Tochter. Mit 94 Jahren fühlte sie sich alt genug, um ins Altersheim zu ziehen. Sie begutachtete das Zimmer, das sie seither bewohnt. «In jenem Moment fuhr ein Lastwagen vorbei, den mein Vater auch gefahren ist», erinnert sie sich. Da habe sie gedacht, das sei ein gutes Omen. Und das habe sich bewahrheitet.

Gratulation und Glückwünsche

Liebe Frau Stutz, im Namen vom *Tristram*-Team gratuliere ich Ihnen herzlich zum hohen Geburtstag. Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin Freude am Leben. Sie haben es verdient! Wir sind stolz darauf, dass Sie bei uns in Maienfeld leben.

ROSMARY GMÜR ■

Maienfelder Alpen

Die Maienfelder Alpen oberhalb der Bündner Herrschaft sind wohl eine der schönsten Alpen in der Schweiz mit einem atemberaubenden Bergpanorama, klaren Seen, grünen Wäldern und weitläufigen Weiden. Die Gesamtfläche der Maienfelder Alpen beträgt rund 1310 Hektaren und beinhaltet die Alp Furka in Arosa, die Alpen Bad, Egg, Stürfis und Jies, die Vorderalp, die Alp Guscha, die Allmenden Rossriet und Holz, den Fuchsenwinkel, den Knittel, das Hölzli sowie die Alp Ochsenberg. Der Zweckverband Falknis ist im Auftrag der Stadt Maienfeld für die Infrastruktur in den Alpen verantwortlich.

Geschichte

Die Maienfelder Alpen weisen eine lange und interessante Geschichte auf. Die Geschichte beginnt mit der Stürfiser Walsersiedlung. Stürfis, auf 1580 Meter über Meer, wurde zwischen 1290 und 1350 ursprünglich von Walsern aus Davos kolonisiert. Von Stürfis aus wurde danach Vatscherin besiedelt und bildete mit den Siedlungen Bovel, Guscha und Rofels die Walsergemeinde «Im Berg». Die einzelnen Siedlungen, die nicht über das städtische Bürgerrecht von Maienfeld verfügten, genossen Selbstverwaltungsrecht.

Im Jahre 1633 löste sich die Gemeinde Berg auf und schloss sich der Stadt an. Die von den Walsern geschaffenen und genutzten Weideflächen gelangten in den Besitz von Maienfeld. Als Gegenleistung erhielten die Walser das von ihnen äusserst begehrte Bürgerrecht samt Bürgernutzen.

Stürfis zählte, als es noch bewohnt war, weit über fünfzig Gebäude. Noch heute zeugen Ruinen der Kapelle von der ehemaligen Dauerbesiedlung. Nach glaubwürdiger Überlieferung war ein Geschwisterpaar, Bruder und Schwester vom Geschlecht Mutzner, die letzten Bewohner von Stürfis.

So wurden aus den einstigen Walsersiedlungen im Laufe der Jahrhunderte die heutigen Alpen Stürfis, Jies, Egg und Bad.

Alpwirtschaft heute

Die Alpwirtschaft ist in der Stadt Maienfeld von grosser Bedeutung. Den zahlreichen Bauernbetrieben stehen zwei grosse Kuhalpen, zwei Jungviehalpen, eine Mutterkuh- und eine Schafalp zur Verfügung. Die Schaf-, Jungvieh- und Mutterkuhalpen liegen am Südhang des Falknismassivs, während sich die beiden Kuhalpen auf der Nordseite der Wasserscheide befinden. Bei den Kuhalpen handelt es sich um zweistafflige Betriebe. Der Alpweg wurde in den Jahren 1907 bis 1911 gebaut und entspricht in etwa der heutigen Linienführung. In den vergangenen Jahren wurde der Weg nach und nach saniert und ausgebaut.



Die Alp Stürfis auf 1580 Meter über Meer wurde zwischen 1290 und 1350 ursprünglich von Walsern aus Davos kolonisiert.

Die beiden Alpen Stürfis und Egg mit den Obersässen Jies und Bad werden jährlich während etwa 100 Tagen mit rund 200 Kühen bestossen. Zusätzlich sömmern in der Alp Stürfis noch rund 40 Schweine und seit letztem Sommer noch ein paar wenige Ziegen. Jedes Jahr im Frühling wird das Vieh der Viehbesitzer der Stadt Maienfeld auf die Alpen getrieben und im Herbst in der Alpabfahrt wieder ins Tal gebracht. Die durchschnittliche Besömmernung der Kuh- und Galtviehalpen beträgt rund 100 Tage, die der Schafe etwa 190 Tage, je nach Vegetation und Witterung.

Die zentrale Sennerei der Alp Stürfis produziert pro Jahr zirka 20 Tonnen Käse und zirka 3000 Kilogramm Butter. Ebenfalls werden Alpjoghurt und Vollrahm hergestellt und im Tal verkauft.

Allmend Rossriet-Neutratt

Entlang der Strasse von Maienfeld nach Landquart dehnt sich die grosse Almendweide Rossriet-Neutratt. Auf diesem Areal werden während der ganzen Vegetationsperiode mehr oder weniger alle Tiergattungen geweidet. Das erste Gras des Jahres gehört den rund 1450 Schafen. Vor und nach der Alpzeit werden die Mutterkühe, das Jungvieh und die Pferde ausgetrieben, und während des ganzen Sommers verbleiben Pferde sowie Heimkühe auf der Allmend.

Allmend Holz

Diese Allmend zieht sich entlang des bewaldeten Rüfeschuttkegels nördlich vom Maienfelder Rebareal. Im Frühjahr und im Spätherbst weiden hier vor allem Schafe, während im Sommer Mutterkühe das Gras fressen.

Ochsenberg

Die Mutterkuhalp Ochsenberg liegt auf einer Höhe von 950 bis 1200 Meter über Meer und befindet sich an sehr geschützter Lage. Sie umfasst eine Fläche von 25 Hektaren und wird bestossen mit tragenden Rindern und Kühen sowie mit Kälbern.

Vorderalp

Die Vorderalp liegt ihrem Namen entsprechend von Maienfeld aus am vorderen Abhang des Falknismassivs, zwischen dem Glegghorn und dem Vilan, und erstreckt sich bis zur Wasserscheide auf dem Kamm. Sie umfasst eine Weidefläche von 155 Hektaren und liegt zwischen 1500 und 2100 Meter über Meer. Die Alp wird mit zirka 100 Rindern und zirka 20 Pferden bestossen.

Alp Egg

Die Kuhalp Egg mit dem Obersäss Alp Bad besteht aus zwei Stafeln und umfasst eine Gesamtfläche von 207 Hektaren, wovon rund 35 Hektaren Waldweide. Die ganze Alp bildet ein einziges Senntum. Die mittlere Weidezeit beträgt rund 100 Tage, wovon rund 60 Tage auf die Bestossung des Obersäss Bad entfallen.

Auch die Schafe weiden für einige Zeit auf der Alp Egg. Aufgetrieben werden in der Regel zirka 80 Kühe

und ein Stier. Die gemolkene Milch fliesst durch Milchleitungen zur zentralen Sennerei in Stürfis.

Alp Stürfis

Die Alp Stürfis mit ihrem oberen Stafel Jies wird vorwiegend als Kuhalp genutzt und ist eine der grössten Milch verarbeitenden Alpen der Schweiz. Sobald die Kühe weitergezogen sind, weiden in den oberen Partien sowie auf der eigentlichen Alp ab Mitte August die Schafe, die zu dieser Zeit aus der eigentlichen Schafalp Guscha über den Falknis herbeigewandert sind. Die Alp grenzt an die Gemeinde Seewis im Prättigau und erreicht dort eine Meereshöhe von 1340 Meter über Meer, während sie im oberen Teil bis auf 2300 Meter ansteigt. Die gesamte Fläche beträgt 350 Hektaren und bietet Futter für etwa 120 Stösse während zirka 100 Tagen sowie für rund 1450 Schafe während zirka 60 Tagen.

Die Alp Stürfis liegt am Endpunkt der 19 Kilometer langen Alpstrasse, die von Jenins aus Zugang zu den Maienfelder Alpen bildet. Diese Strasse ist heute nach etappenweisen Ausbauten sehr gut befahrbar.

Der obere Stafel in Jiestal wurde 1961 mit einer neuen Alpstrasse und einem 200 Meter langen Tunnel durch den Fels ausgestattet.

Schafalp Guscha

Die Schafalp Guscha erstreckt sich entlang der Landesgrenze zum Fürstentum Liechtenstein über die steile Südflanke des Ausläufers der Falkniskette gegenüber dem Fläscherberg. Die 190 Hektaren grosse Alp findet heute vorwiegend Verwendung für die zirka 1450 Schafe. Das Gebiet oberhalb des Weilers Guscha kann sehr früh von den Schafen bezogen werden. Anfangs bis Mitte August werden die Schafe in einer eindrucklichen Schafwanderung auf zum Teil steilen und schmalen Pfaden über den 2560 Meter hohen Übergang des Falknis ins Fläschertal und auf die Maienfelder Alp Jies getrieben. Diese lange Tradition gehört zu einer der grössten Schafwanderungen der Schweiz und ist ein eindrucksvolles Schauspiel.

Furkaalp in Arosa

Die Alp erstreckt sich vom Tal der Plessur auf 1600 Meter über Meer bis hinauf zur Maienfelder Furka auf 2400 Meter über Meer. Sie umfasst eine Weidefläche von 315 Hektaren, wovon rund 105 Hektaren Waldweide sind. Die Furkaalp besteht aus drei Stafeln, das Unter-, Mittel- und Obersäss und wird jedes Jahr mit rund 50 Mesen und 75 Kälbern bestossen. Von Arosa führt eine gute Fahrstrasse am unteren Ende des Stausees vorbei zum Untersäss. Das Maienfelder Vieh wird von den Landwirten mit Traktor und Anhänger auf- und abgeführt.

Alppflege

Der Alppflege kommt eine grosse Bedeutung zu. Jeder Bestösser der Alp muss pro Tier fünf Stunden Arbeit leisten. Dabei müssen drei Stunden zwingend auf der Alp verrichtet werden. Bei den Schafbesitzern mit weniger als 50 Tieren beträgt der Schosssdienst ein Tag und bei über 50 Tieren zwei Tage auf der Alp Guscha. Diese Schossstunden sind nicht wegzudenken, wer-



In den Maienfelder Alpen werden heute zwei grosse Kuhalpen, zwei Jungviehalpen, eine Mutterkuh- und eine Schafalpbetrieben.



Die beiden Alpen Stürfis und Egg mit den Obersässen Jies und Bad werden jährlich während zirka 100 Tagen mit rund 200 Kühen bestossen.



Anfangs bis Mitte August werden die rund 1500 Schafe in einer eindrucklichen Schafwanderung auf steilen und schmalen Pfaden über den 2560 Meter hohen Übergang des Falknis ins Fläschertal getrieben.

den so die Weiden von Steinen und Unkräutern geräumt, die Wege unterhalten sowie weitere Tätigkeiten ausgeführt wie Zäunen und «Güllnen». Die Arbeiten auf der Alp und auf den Allmenden werden durch den Alpverantwortlichen Hans Ruedi Möhr vom Zweckverband Falknis koordiniert und erledigt. Dazu gehören das Aus- und Einwintern der Alpgebäude, der Strom- und Wasserfassungen und der Unterhalt der gesamten Alpinfrastruktur. Während des Alpsommers wird der laufende Betrieb sichergestellt, unter anderem werden vom Alpverantwortlichen des ZVF Grenzzäune errichtet, der Alpweg wird unterhalten und Brennholz gerüstet. Daneben werden die Weiden gepflegt, indem Äste und Steine geräumt, Unkraut entfernt und gemäht wird.

Schlusswort

Die Alpen leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Landwirtschaft, sondern stehen auch für Tradition und Natur. Viehsommerungen prägen unsere Berglandschaft und unseren Kanton genauso wie der Tourismus und die Erholung in der Natur. Mit den beliebten Bergmotiven werben wir für Touristen, und der Schweizer Käse ist ein typisches Produkt fürs Schweizer Image. Die Alpen haben für viele Bauernfamilien eine existenzielle Bedeutung und ergänzen das betriebseigene Futter. Die traditionellen Alpbefahrten sind eine beliebte Publikumsattraktion, verkörpern gelebtes Brauchtum und werden von Gross und Klein mit Begeisterung verfolgt.

MICHAEL GABATHULER ■

Auf der Suche – nach den Wurzeln, wenns um den Stammbaum geht oder um Beschlüsse der Stadtverwaltung vor mehr als 100 Jahren nachzulesen, wandte sich *Tristram* an Hans Mutzner, der begeistert berichtet über seine interessante Tätigkeit als

Stadtarchivar

«Ich staune oft, welch umfangreiche Forschungsarbeit in jeglicher Hinsicht von Privatpersonen betrieben wird. Auch bei Studierenden sind ab und zu der Werdegang zu einer heutigen Situation oder Sachlage gefragt und dadurch die Recherchen im Archiv.

Bei der Bearbeitung des historischen Teils des Archivs stosse ich manchmal auf Situationen, die aus heutiger Sicht, sei es bei der Registrierung oder Ablage, übersichtlicher gelöst werden können. Sofern der Zeitaufwand überschaubar bleibt, versuche ich, die mir sinnvoll erscheinenden Korrekturen vorzunehmen.

Zu archivieren sind jeweils die jährlich in recht grossem Umfang anfallenden Akten der Stadtverwaltung. Andererseits sind nicht zuletzt aus Platzgründen jene Akten auszuscheiden, deren vorgegebene Aufbewahrungsfrist «abgelaufen» ist.

Die Unterlagen des Bauamtes über die abgeschlossenen privaten und öffentlichen Bauvorhaben werden ebenfalls laufend registriert und abgelegt.

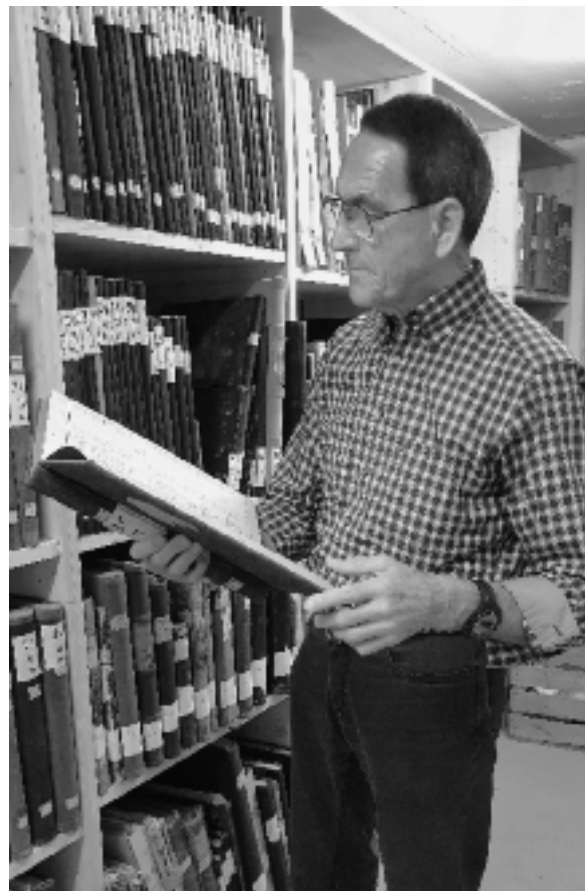
Die Tätigkeit wird für mich interessant und erfüllend, wenn die Geschichte von Maienfeld und das Wirken unserer Vorfahren vor 200 und mehr Jahren gefragt sind.



Gemeinderatsprotokoll



Gemeinds Mehren Buch



Das Stadtarchiv – ganz ohne Digitalisierung.

Dabei kommt es immer wieder zu sehr interessanten, persönlichen Begegnungen, und die Hilfe bei den Recherchen erweitert natürlich auch mein Wissen über die Geschichte von und um Maienfeld.»

Historische Dokumente sind häufig in der alten Deutschen Schrift verfasst. Hans Mutzner besuchte entsprechende Schriftenlesekurse, um in alten Aufzeichnungen lesen zu können. Einst wurden alle Protokolle in grosse Bücher «Ratsprotokolle oder Gemeindemehren»¹ niedergeschrieben, von Hand mit akribisch schöner Schrift.

Im Zeitalter der Digitalisierung leider nicht mehr üblich...

HANS MUTZNER ■



Der Stadtarchivar bei der Arbeit.

1 Altdeutsch für Versammlung

«Diese Wahlurne wurde erstellt & eingeführt bei Anlaß der ersten Proportionalwahl des Schweiz. Nationalrates am 26. Nov. 1919.»

Die Urne ist seit 100 Jahren im Amt

«Für die Nationalratswahl vom 26. Okt. wählt der Gem. Rat das Urnensystem u. soll die Urne am Samstag Abend von ½ 8 bis 9 Uhr u. am Sonntag nachmittags von 12 bis 2 Uhr auf dem Rathaus aufgestellt werden.

Das Wahlbureau wird bestellt aus den Herren Prä. Stäger, Statth. Nigg, Kassier Komminoth, Stef. Mutzner, Sattler, Christ. Kuoni, Schlosser, Lehrer M. Nigg, Lehrer Rödel, Lehrer Hosang u. Gdschr. Boner.»

Der Stadtarchivar Hans Mutzner konnte in den handschriftlichen Protokollen Interessantes in Erfahrung bringen. Zu jener Zeit war die Teilnahme an den Gemeindeversammlungen Pflicht. In jeder Einladung und entsprechend jedem Protokoll lauteten die Einführungsworte: «Vor bei Busse versammelter Politischer Gemeinde».

Abwesenheit wurde gebüsst. Es gab nur aufgrund ernsthafter, zu beweisender Gründe eine Dispensation. Die Stimmzettel wurden erst an der Versammlung verteilt und mussten persönlich eingeworfen werden.

Am 5. Oktober 1918 durfte wegen einer Grippeepidemie keine Versammlung abgehalten werden. Mit Rücksicht auf die notwendige Abstimmung zu den Eidgenössischen und Kantonalen Vorlagen wurde

Die Wahlurne wurde erstellt & eingeführt bei Anlaß der ersten Proportionalwahl des Schweiz. Nationalrates am 26. Nov. 1919.

FOTOS: RITA VON WEISSENFLOH

Diese Wahlurne wurde erstellt & eingeführt bei Anlaß der ersten Proportionalwahl des Schweiz. Nationalrates am 26. Nov. 1919.

das Wahlprozedere erstmals mittels «Urnensystem» durchgeführt. Die Stimmzettel wurden den Stimmberechtigten erst auf dem Rathaus ausgehändigt. «Für die Aufnahme der Stimmzettel sind geschlossene Kisten bereitzustellen», so heisst es im Protokoll. Zu den Vorlagen gehörte die Abstimmung über die Einführung des Proporz-Systems, die angenommen wurde.

Wohl kurze Zeit später erhielt der Maienfelder Schlossermeister Anton Mooser (1889–1956), Schmiede im Pfandgraben, den Auftrag zur Herstellung der Wahlurne (protokollarisch leider nicht vermerkt). Anton Mooser war der Grossvater von «Toni» Mooser, der ebenfalls das Schmiedehandwerk weiterführte.

Stadtpräsident Heinz Dürler sprach mit ihm über das Prunkstück seines Grossvaters – die handgeschmiedete Wahlurne. Noch heute wird sie an den Wahlwochenenden im Verwaltungsgebäude aufgestellt; zwei Verwaltungs- oder Angestellte amten jeweils als Urnenwache. Die Tradition der persönlichen Stimmabgabe am Wahlsonntag wird von manchen Einwohnern nach wie vor geschätzt und gepflegt.

Das Schmiedehandwerk gehört zu den ältesten handwerklichen Tätigkeiten der Menschheit. Wunderbare Schmiedearbeiten finden sich an historischen Gebäuden unserer Stadt. Neben der Wahlurne gilt das handgeschmiedete Gitter vor dem Kachelofen im Rathausaal als ganz besonderes Schmuckstück aus «Maienfelder Schmiedes Hand – Anton Mooser».

RITA VON WEISSENFLOH ■



Anton Mooser (1889–1956) vor dem Haus Tanner



Toni Mooser



Wenn Sie, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, mehr zu Ihren Vorfahren erfahren möchten, so finden Sie Hilfe im Stadtarchiv oder ganz konkret beim Stadtarchivar (Bericht zu seiner Tätigkeit in dieser Ausgabe). Kürzlich erhielt die Stadt ein Geschenk aus dem Nachlass von

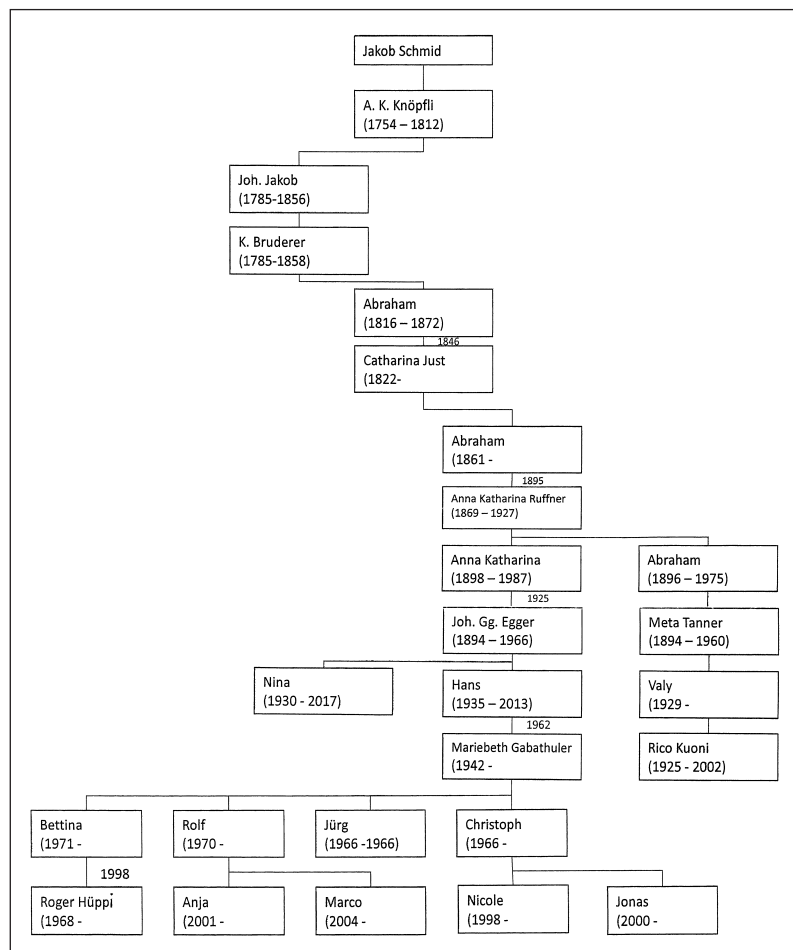
Jürg Mutzner – Historiker aus Leidenschaft († 2016)

Einige Hundert Stammtafeln übergab Susanne Mutzner der Stadt Maienfeld. Der Stadtarchivar, Hans Mutzner, bezeichnet dieses Vermächtnis als grossen Wert zur Ergänzung der Familienforschung.

Susanne Mutzner, genannt «Züsi», erzählt begeistert, wie es dazu kam, dass ihr verstorbener Mann Jürg sich mit grosser Leidenschaft dem Aufzeichnen von Stammbäumen (Stammtafeln) widmete. «Seine Eltern, Verena (Fausch) und Andreas Mutzner (Bürger von Maienfeld), erzählten oft von Leuten, die mit uns verwandt seien. Nachdem mein Mann das Studium zum Elektroingenieur an der ETH in Zürich abgeschlossen hatte, lebten wir unter anderem lange Zeit in Eufretikon und kamen an den Wochenenden oft nach Maienfeld. «Mutzner» sind Walser – je mehr Jürg über die Geschichte las und nachdachte, je stärker faszinierten ihn diese Nachforschungen und er begann mit den Aufzeichnungen der Familien-Stammbäume. Das geschah bereits auf elektronischem Weg. Ein IT-Spezialist war ihm stets behilflich, wenn das «System blockierte»...

Nach dem Tod ihres Mannes entschied Susanne Mutzner, die gesamten Aufzeichnungen dem Stadtarchiv zu übergeben. Herzlich dankte der Stadtrat Susanne Mutzner für dieses wertvolle Geschenk. Die Stadt lässt die Daten des etwas aus der Mode gekommenen IT-Programms in ein neuzeitliches Stammbaum-Verwaltungsprogramm konfigurieren, so dass die Informationen besser les- und abrufbar sind.

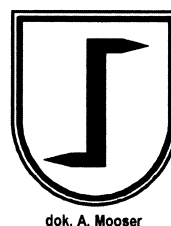
RITA VON WEISSENFLOH ■



Stammbaum Schmid/Egger (elektronische Datei aus dem Archiv)



Maienfelder Neujaarsblatt: Herausgegeben von Jürg und Susanna Mutzner-Gloor (2001–2013)



dok. A. Mooser

Familienwappen
Mutzner:
In Silber ein
schwarzes Haus-
zeichen.

Als Fortsetzung unserer Rubrik zu den historischen Bauten in der Stadt kam *Tristram* ins Gespräch mit Bettina Hüppi-Egger – seit Kurzem mit ihrem Mann Roger neue Eigentümer im

Heimwesen auf dem Bücheli

FOTOS: ROGER HÜPPI



Haus auf dem Bücheli

Bettina erzählt ihre Jugenderinnerungen: «Meine Besuche als Kind bei «Nana Nina» waren immer spannend. Im Städtli Maienfeld wurden Kühe und Schafe durch die engen Gassen zu ihren Weiden getrieben. Das Highlight waren die Fahrten zu den Reben auf unserer Hakorette – ein ganz sonderbares Gerät – eine Mischung aus Einachser und Bodenhacke.

Das Heimwesen erwarb mein Ur-Neni Abraham Schmid (1861) im März 1909. Mit seiner Frau Anna Katharina Schmid geb. Ruffner hatte er zwei Kinder,

Sohn Abraham (1896–1975) und Tochter Anna Katharina (Rufname Nina, 1898–1987).

Abraham durfte in Bad Ragaz eine Ausbildung als Ingenieur absolvieren. Als langjähriger Kantonsoberingenieur war er an der Konzeption und Planung der Nationalstrasse am San Bernardino beteiligt. Von 1967–1971 bekleidete er das Amt des Stadtpräsidenten von Maienfeld. Wohnsitz nahm Abraham in einem neuen Haus im Herrenfeld.

Bedingt durch den frühen Tod der Mutter kümmerte sich Tochter Anna Katharina um den Haushalt und sorgte für das Anwesen auf dem Bücheli, das ihr später vererbt wurde. Sie heiratete den Grenzwächter Johann Georg Egger. Daraus gingen Tochter Nina (1930) und Hans (1935), mein Vater, hervor.

Nach dem Tod meines Vaters Hans (2013) und meiner Tante Nina (2017) konnte ich zusammen mit meinem Bruder das Haus im Bücheli übernehmen. Nun war es an uns, dem zweigeschossigen Wohnhaus mit bergseitiger Stallscheune wieder Leben einzuhauchen.

Es gab keine Heizung, das Dach war undicht und alle elektrischen Installationen sowie die sanitären Anlagen waren komplett veraltet. Zusammen mit einem lokalen Architekten planten wir eine Totalsanierung und setzten diese im Winter 2018/19 um. Mit dem Architekten waren wir bestrebt, die historischen Werte des Hauses zu erhalten; dazu gehören die Holzkonstruktionen in den Wohnräumen, der Kachelofen, das Treppenhaus und die zahlreichen Winkel, die dem Wohnhaus den Charme verleihen. Im Mai 2019 konn-



A black and white photograph of a modern interior space. The ceiling features exposed wooden beams. The walls are made of a rough, textured material, possibly plaster or stone. Two small, square windows are set into the wall, each with a simple frame. A large glass door is visible on the right side of the image. The floor is made of wooden planks. Sunlight is streaming in from the windows, creating bright patches on the floor.

Die Recherchen nach meinen Wurzeln waren nicht einfach. Dank der Aufzeichnungen im Stadtarchiv und der Hilfe von Stadtarchivar Hans Mutzner wurde für uns der «Kaufbrief» lesbar und aufschlussreich. Aufgrund der zahlreichen Stammtafeln, die im Rathaus zugänglich sind, konnte ich unseren eigenen Stammbaum ergänzen und einiges zur Geschichte meiner Vorfahren und dem Heimwesen «auf dem Bücheli» erfahren.»

BETTINA HÜPPI-EGGER ■



Schulkommission und Kreisschulrat



Christof Kuoni

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je drei ordentlichen Sitzungen getroffen. Zudem haben zwei Sitzungen der Baukommission Schulraum stattgefunden. Die Kommissionen haben sich unter anderem mit folgenden Themen beschäftigt:

- Grundsatzentscheid zur Einführung der schulischen Sozialarbeit
- Vergabe der schulischen Sozialarbeit an die «Stiftung Gott hilft»
- Verabschiedung Budget der Primarschule zuhänden des Stadtrats
- Verabschiedung Budget und Finanzplan der Kreisschule zuhänden der Gemeindepräsidenten
- Verabschiedung des Stellenplans zuhänden des Stadtrats und der Präsidenten der Kreisschule
- Verabschiedung Pensenplanung der Kreis- und Primarschule
- Verabschiedung der Vertragsanpassungen der Lehrpersonen der Kreis- und Primarschule
- Verabschiedung Kennzahlen für Schule
- Diskussion und Verabschiedung angepasstes Schulleitungsmodell
- Bewilligung eines Gesuchs zur Beendigung der 3. Oberstufe in Maienfeld trotz Wegzugs
- Ablehnung eines Gesuchs für zusätzliche Logopädie-Lektionen
- Diskussion Vorgehen bei Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern
- Elterninformation Sicherheit im Netz
- Zur Kenntnisnahme Auswertung Schülerbefragung auf Stufe Kreisschule

Schulsozialarbeit

In den letzten Jahren wurden die Schulen Maienfeld vermehrt mit verhaltensauffälligen Kindern konfrontiert. Die integrative Förderung dieser Kinder stellt eine Schule vor grosse Herausforderungen. Zumal sowohl dem entsprechenden Kind als auch den Mitschülerinnen und Mitschülern gerecht werden muss und jeder das Recht auf Bildung hat. Bisher wurde der Problematik häufig mit Assistenzlektionen entgegnet und der entsprechenden Klasse beziehungsweise dem Kind eine Assistenz zur Seite gestellt.

Diese Entwicklung zeigt auf, dass sich die Schule nicht mehr nur auf ihr «Kerngeschäft Unterricht» konzentrieren kann. Vermehrt gibt es eine Notwendigkeit, Schülerinnen und Schülern eine Lebenshilfe anzubieten und Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. Die ausserschulische Situation von Schülerinnen und Schülern steht im direkten Zusammenhang mit ihrer Leistungsfähigkeit und ihrem Willen oder demjenigen der Mitschülerinnen und Mitschüler.

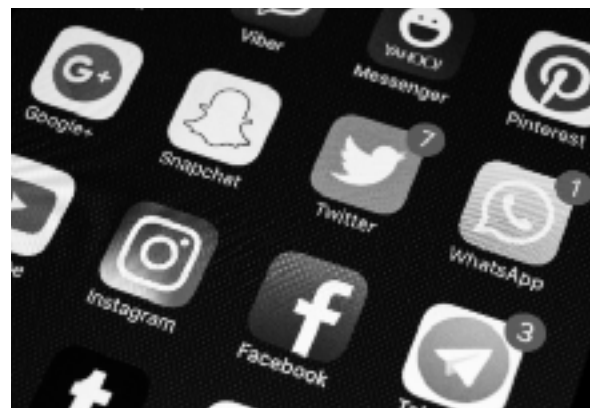
Zur Prävention und Früherkennung derartiger Probleme, haben wir uns entschieden, eine Schulsozialarbeit zu institutionalisieren, welche bei pädagogischen Herausforderungen in der Schule sowie im Erziehungsalltag mit Kindern und Jugendlichen unterstützende, sozialpädagogische Hilfen anbietet.

Die Schulen Maienfeld arbeiten punktuell mit der Sozialpädagogischen Fachstelle der «Stiftung Gott hilft» zusammen. Ab August bieten wir in Koopera-

tion mit dieser Fachstelle für Kindergarten und Primarschule in Maienfeld die Schulsozialarbeit an.

Sicherheit im Netz

Digitale Medien und Kommunikationsformen wie Facebook, Instagram, Snapchat, YouTube oder WhatsApp prägen den Alltag. Das Herunterladen und Teilen von Bildern, Musik und Videos ist an der Tagesordnung. Auch im Rahmen der Schulbildung erhalten digitale Medien eine immer höhere Bedeutung. Dazu wurde im Lehrplan 21 ein neues Fach «Medien und Informatik» geschaffen. Zusätzlich werden Anwendungskompetenzen in die Fachbereiche wie beispielsweise Sprachen, Mathematik, Natur Mensch Gesundheit, Gestalten und weitere integriert.



Das Internet und die digitalen Medien bieten verschiedene Chancen, aber auch Risiken. Die Schulkommission hat entschieden, dass vorerst die Schüler der 5./6. Primarklasse und der ersten Oberstufe explizit über Sicherheit im Netz eine entsprechende Schulung erhalten. In diesem Zusammenhang wurden die betroffenen Eltern dieser Schüler an einer Abendveranstaltung informiert, alle anderen Eltern an einer weiteren Veranstaltung. Informationen zum Thema unter: www.jugendundmedien.ch

Überarbeitung Schulleitungsstrukturen

Die Schulleitung Maienfeld führt die Primarschulen Maienfeld, Fläsch und Jenins sowie die Kreisschule. Dies wurde von der Kreisschule Maienfeld, der Stadt Maienfeld, der Gemeinden Jenins und Fläsch in einer Leistungsvereinbarung festgelegt.

Unterstützt wird die Schulleitung durch das Schulsekretariat und die Schulhausvorsteher in Jenins, Fläsch, Maienfeld, Kreisschule und Sonderpädagogik. Die neue Organisation ist mit dem Schuljahr 2018/19 in Kraft getreten. Gleichzeitig hat die neue Schulleitung mit Conchita Orga ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Erfahrungen zeigen, dass die Belastung der Schulleitung sehr hoch ist und die Schulhausvorsteher – unter anderem aufgrund des bestehenden Pensums – nicht die gewünschte Entlastung gebracht haben. Daher wurde das Pensum des Sekretariats auf 100 Prozent angehoben und nach anderen Optionen zur Stärkung der Schulleitung gesucht. In diesem Zusammenhang wurde entschieden, das Pensum der Schul-

hausvorsteher von Fläsch, Jenins und Maienfeld anzuheben und gewisse Führungsarbeiten an diese zu delegieren. Aufgrund der Kündigung der Schulhausvorsteher Fläsch und Jenins und der gleichzeitigen Lehrervakanzen ab dem Schuljahr 2020/21 ergibt sich die Möglichkeit, eine Lehrperson mit gewünschtem Profil zu suchen. In Maienfeld wird das Amt des Schulhausvorstehers weiterhin Anina Schmidt ausüben. Mit dieser Anpassung erhoffen wir uns, die Schulverwaltung weiter zu stärken und die Entwicklung der Schulen Maienfeld weiter voranzutreiben.

Schulanlage Bündtli – Sanierung, Umbau und Erweiterung

Aktuell laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren, damit im Juli 2020 mit dem Abbruch der alten Turnhalle begonnen werden kann. Dafür wurden in der Zwischenzeit die ersten Arbeiten ausgeschrieben und vergeben. Basierend auf einer öffentlichen Ausschreibung der Bauleitungsarbeiten erhielt das Büro Architekten Zindel & Partner AG den Zuschlag für diesen Auftrag. Die Bauprofile gaben einen ersten Eindruck über die Dimensionen des Neubaus. Ein wichtiger Teil der Vorbereitungsarbeiten ist auch die Organisa-

tion des Schulwegs während der Bauarbeiten. Das Thema wird von der Kommission in Zusammenarbeit mit Schulleitung und Bauleitung entsprechend bearbeitet.

Erfahrungen Tagesstrukturen/Hort

Seit Beginn des Schuljahres 2019/20 wird an den Schulen Maienfeld eine Ganztagesbetreuung an drei Wochentagen angeboten. Der Hort steht an drei Nachmittagen im Anschluss an den Mittagstisch für sämtliche Kinder ab der Kindergartenstufe offen. Bis zur Fertigstellung des neuen Schulraums findet der Hort in der umgebauten Abwartswohnung statt. Die Frequenzen seit den Sommerferien sind über dem Plan und die Erfahrungen durchwegs positiv. Zudem bietet der Verein Kinderbetreuung Plus seit den Sommerferien eine Ferienbetreuung an. Die Finanzierung erfolgt analog der Kindertagesstätte über Elternbeiträge, Gemeinde- und Kantonsbeiträge. Die Schulkommision begrüsst die Initiative des Vereins und hofft, dass er sich in der Region etablieren kann. Zumal der Bedarf auf Stufe einer Gemeinde tendenziell eher noch zu tief ist.

CHRISTOF KUONI ■
DEPARTEMENT BILDUNG

Stricken gegen das Vergessen

In der Schweiz leben rund 155 000 Menschen mit Demenz – im Alltag oftmals unsichtbar. Prognosen zufolge wird sich die Zahl der Betroffenen bis im Jahre 2040 verdoppeln.

Um auf die Krankheit und deren Folgen aufmerksam zu machen, starteten Pro Senectute und Alzheimer Schweiz, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bäcker-Confiseur-Meister-Verband, eine Strickaktion. Im Rahmen der Aktion wurden kunterbunte Cupholder gestrickt, die in Bäckereien und Confeisereien beim Kauf eines «Kaffees zum Mitnehmen» an die Kundschaft verschenkt wurden. Einige Schülerinnen und Schüler der Kreisschule Maienfeld haben fleissig gestrickt und das Projekt unterstützt. Danke!

Studien zeigen: Kreative Tätigkeiten, wie zum Beispiel Stricken, können die Gefahr einer Demenzerkrankung um 30 bis 50 Prozent verringern.

LUZIA WERDER ■
FACHLEHRPERSON TEXTILES UND TECHNISCHES GESTALTEN



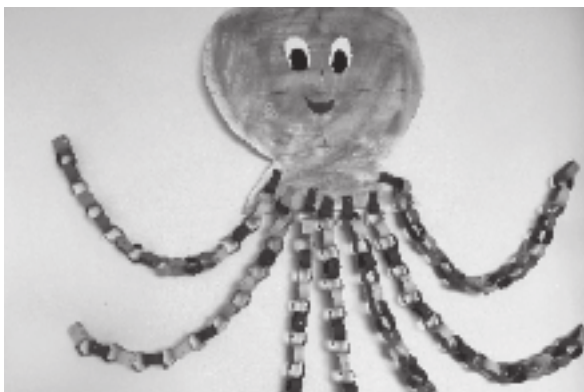
Die Kita erneuert – in frischem Glanz

Trotz der Gewissheit, dass wir in rund zwei Jahren diesen wunderbaren Ort in der Rüfe verlassen, hat der Vorstand der Kita entschieden, die Räumlichkeiten ein letztes Mal für die Kinder, die Eltern und das Team etwas aufzufrischen.

Das Team und der Vorstand haben sich an einem Samstag in der Kita getroffen, geräumt und geputzt, gesägt und gejätet, bis sich die Balken und Äste bogen. Über die Feiertage hat der Malerbetrieb Mathis das i-Tüpfelchen gesetzt und die Kita teilweise neu gestrichen. Zu guter Letzt wurden zur Freude aller neue Spielsachen bestellt.

Nun gibt es wieder mehr Raum für neue Spiele und Selbstgebasteltes, für Fantasiereiches und andere Dekorationen. Wir geniessen nun die Kita in der verbleibenden Zeit noch mehr.

DENISE COLUMBERG ■
PÄDAGOGISCHE LEITUNG TAGESSTRUKTUREN



Waldspielgruppe Holzwurm

18 Jahre gibt es die Waldspielgruppe in Maienfeld. Kinder ab drei Jahren können mit uns zwei Leiterinnen jeden Dienstagnachmittag von 13.40 bis 15.45 Uhr Wald und Natur erleben. Wir treffen uns in der Spitalgasse und laufen das Heidelberggässli hoch zu unserem Waldplatz «Stellibovel». Schon auf dem Weg gibt es einiges zu entdecken, Eidechsen, die flink in der Mauer verschwinden, Vögel, die zwitschern, Schafe auf der Wiese, fleissige Arbeiter im Wingert und vieles mehr. Ein riesiger Naturspielplatz erwartet uns zu allen Jahreszeiten im Wald. Die Kinder spielen mit dem vorhandenen Material. Tannzapfen, Steine, Holz, Wasser in den Baumwurzeln, es entstehen Rollenspiele, und die Fantasie der Kinder ist grenzenlos. Ein besonderes Erlebnis ist sicher auch die Waldweihnacht und die Osterschatzsuche. Oft vergeht der Nachmittag viel zu schnell, glücklich, zufrieden, aber auch müde werden die «Waldkinder» von den Eltern empfangen.

Für Anmeldungen oder weitere Auskünfte stehen wir gerne zur Verfügung: Anita Buchli 079 241 52 60 oder Marianne Dietsch-Berger 079 583 91 89.

MARIANNE DIETSCH-BERGER ■



Evangelische Kirchgemeinde



FOTO: MICHAEL OTT

Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmation

Am Palmsonntag, 5. April 2020, findet um 10 Uhr der diesjährige Konfirmationsgottesdienst statt. Unsere dreizehn Konfirmandinnen und Konfirmanden laden Sie dazu herzlich in die Amanduskirche ein. Nach dem Gottesdienst wird bei guter Witterung wie gewohnt die Musikgesellschaft Maienfeld auf dem Städtliplatz aufspielen. An diesem Tag kommt das Konfirmandenjahr, das neben den Konfstunden und verschiedenen Einsätzen in der Kirchgemeinde, wie zum Beispiel an einem Altersnachmittag oder am Suppentag, zu seinem Abschluss und als Höhepunkt war am Schluss der Sommerferien das einwöchige Konflager in München. Pfarramt und Kirchgemeinde wünschen allen «kirchlichen Jungbürgerinnen und -bürgern» vergnügte Feiern im Kreise der Familie und auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Nira Nina Bigger

Gemeinsam mit meinen zwei jüngeren Brüdern und meiner Mutter wohne ich an der Bahnhofstrasse 4 in Maienfeld. Ich habe auch eine ältere Schwester, welche einen Sohn hat, von dem ich die Patentante bin. In meiner Freizeit gehe ich ins Jazz Dance und treffe mich mit Freunden. Mein Lieblingsessen ist Raclette. Ich besuche aktuell das 10. Schuljahr in Maienfeld. Nach der Schule starte ich die Lehre im Center da Sanadad Savognin.

Colleen Möhr

Ich wohne mit meinen zwei Brüdern und meinen Eltern im Schrägländerweg 3. In meiner Freizeit zeichne und singe ich gerne. Ich treffe mich auch oft mit Freunden. Besonders gerne esse ich Chickennuggets und allgemein Fastfood. Im Moment gehe ich in die 3. Sekundarklasse in Grüşch. Danach werde ich das 10. Schuljahr in Chur absolvieren.

Jaimy Cavegn

Ich wohne im Zogg 1. Fast meine ganze Freizeit bringe ich mit Beach- und Hallenvolleyball spielen. Ich liebe das Skifahren und wenn noch Zeit bleibt,

gehe ich auch sehr gerne reiten. Aktuell besuche ich die EMS Schiers und werde voraussichtlich 2023 mit der Matura abschliessen. Anschliessend würde ich gerne in Richtung Wirtschaft und Recht studieren. Mein Lieblingsessen ist Capuns.

Clà Padrun

Ich gehe in die 3. Sekundarklasse in der Neuen Tagesschule Chur. Ich wohne gemeinsam mit meiner siebenköpfigen Familie in Maienfeld. In meiner Freizeit zeichne ich gerne und treffe mich mit Freunden. Mein Lieblingsessen ist Pizza. Ich bin noch unschlüssig, was ich nach der Schule mache.

Anna Vesti

Ich wohne an der Grabenstrasse 3 im Städtli in Maienfeld. Ich lebe mit meinen Eltern und meiner zwölfjährigen Schwester zusammen. Ich esse sehr gerne italienisches Essen, vor allem Pizza. Ich trainiere sechs Mal pro Woche in der Talent School Chur fürs Volleyball. Mein Ziel ist es ebenfalls, diesen Sport später professionell zu spielen. Momentan besuche ich die EMS Schiers und werde wahrscheinlich im Jahr 2023 mit der Matura abschliessen. Danach würde ich gerne Sport oder Journalismus studieren.

Nadia Schumacher

Ich esse am liebsten Salamiriis, ein Spezialrezept meiner Grossmutter, habe eine kleine Schwester und lebe mit ihr und meinen Eltern am Mühlbachweg 4. Meine Freizeit verbringe ich damit, Musik zu spielen und zu singen. Das hat zwar nicht viel mit meinem zukünftigen Beruf zu tun; ich freue mich aber trotzdem sehr, zukünftig beim Manor Chur als Polydesignerin 3D zu arbeiten.

Luana Just

Ich wohne zusammen mit meiner Familie im Amsler 7. Mein jüngerer Bruder heisst Nando. Wir haben einen Hund namens Arturo. In meiner Freizeit spiele ich Klavier und jeden Dienstagabend mit Freunden Volley-

ball. Im Winter gehe ich gerne mit meiner Familie Ski fahren. Am liebsten esse ich Thai Curry oder Pizza. Ich gehe an die Mittelschule in Schiers und würde später gerne Tiermedizin studieren.

Niokai Peter Paul Bigger

Ich wohne gemeinsam mit meiner Familie an der Bahnhofstrasse 4 in Maienfeld. Ich habe einen jüngeren Bruder und zwei ältere Schwestern. In meiner Freizeit fahre ich gerne Töffli, treffe mich mit Freunden oder spiele Videospiele. Mein Lieblingsessen ist Fondue. Ich werde das 10. Schuljahr an der Schule Maienfeld absolvieren und hoffe, dass ich anschliessend eine Lehrstelle als Motorradmechaniker finden werde wie mein Vater.

Urs Bernhard

Ich lebe mit meinen Eltern und meinem Bruder im Stutz 14. In meiner Freizeit mache ich viel Sport und ringe in der Ringerstaffel Kriessern und nationalturne nebenbei. Mein Lieblingsessen ist Capuns. Nach der Schule mache ich bei RV Energietechnik in Maienfeld eine Lehre als Sanitär.

Pius Lipp

Ich wohne im Hinterwinkel 15 mit meinem älteren Bruder, mit meiner noch älteren Schwester, meinen Eltern und meinem Hund. Mein Lieblingsessen ist Rahmschnitzel mit Spätzli. In der Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freunden, fahre mit dem Töffli und mache Sport. Im August starte ich die Lehre als Zeichner EFZ Fachrichtung Ingenieurbau und absolviere die BMS.

Robin Mutzner

Ich wohne mit meiner Mutter und meiner Schwester an der Kruseckgasse 17. Mein Lieblingsessen ist Pizza, in meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit Freunden oder gehe snowboarden. Im kommenden Sommer werde ich eine Ausbildung zum Sanitärinstallateur beginnen.

Marino Brazzerol

Ich wohne im Rebhof 1 mit meinen Eltern und meinem kleinen Bruder. Mein Lieblingsessen ist Türken-Riebel mit Apfelmus und Milch. In meiner Freizeit fliege ich Modellhelikopter, fotografiere, baue Eisenbahnmodule im Modulbauverein MfRhB und fahre gern Zug. Im Sommer fange ich die Lehre als KVöV Zugbegleitung bei der RhB an. Meine Traumberufe sind Helikopterpilot und/oder Lokführer.

Oliver Hartmann

Ich wohne in Maienfeld an der Hochwangstrasse 22 B. Meine Eltern sind getrennt. Mein Lieblingsessen ist Döner und Wild. Meine Hobbies sind Tennis, mit Freunden etwas unternehmen und Videogames spielen. Nach der Schule mache ich eine Lehre als Hochbauzeichner EZ in Maienfeld.

MICHAEL OTT ■
PFARRER

Katholische Pfarrei Igis–Landquart–Herrschaft

Erstkommunionfeier

Seit Beginn des Schuljahres werden die Kinder der 3. Primarklasse auf die Erstkommunion vorbereitet. Unter dem Thema «Aus vielen Körnern gibt es Brot» werden 31 Kinder aus Igis, Landquart, Malans, Jenins, Fläsch und Maienfeld am Sonntag, 17. Mai, die erste heilige Kommunion empfangen. Aus Maienfeld sind dies: Johanna Ambühl, Diana Isabel Cardoso Pereira, Filipe Manuel Cardoso Pinto sowie Chiara Kuoni.

Firmung

Ende April gehen die Firmlinge der Pfarrei Sankt Fidelis Landquart ins Firmlager Flüeli-Ranft. Die Firmfeier findet dieses Jahr mit 24 Firmlingen aus der Region Landquart Herrschaft am Pfingstsonntag, 31. Mai, mit Generalvikar Andreas Fuchs in der Pfarrkirche Landquart statt. Von Maienfeld werden gefirmt: Chiara Cadalbert, Flavio Carloni, Ladina Heckner, Jennyfer Kafadar, Elise Pas, Jana Ruffner sowie Daniel Vojakov.

Gschichta-Kischta

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 16 Uhr erzählt und spielt Beatrice Emery biblische Geschichten im Pfarreizentrum Landquart. Gemeinsam wollen wir lauschen, staunen und entdecken. Die Gschichta-Kischta richtet sich an alle Kinder von drei bis sieben Jahren (eventuell in Begleitung eines Erwachsenen). Dauer zirka eine Stunde. Beatrice freut sich auf viele erwartungsvolle, kleine und grosse Besucher.

KATHOLISCHES PFARRAMT LANDQUART ■



Ins einstige «Haus des Schuhmachers Mutzner» kehrt das Handwerk des Sattlers zurück. Es gibt nur noch wenige Betriebe dieser Berufsgattung im Kanton. *Tristram* besuchte den Sattler in seiner Werkstatt am neuen Standort in der Industrie.

Sattlerei Fausch

Würden alle Glocken, Schellen und Treicheln gleichzeitig läuten im Ausstellungsraum bei Ernst Fausch, wäre das wohl kaum auszuhalten..., denn jede hat ihren eigenen Ton und ist oft von Hand geschmiedet oder gegossen.

So vielfältig das Schweizer Brauchtum, so unterschiedlich sind die Schellen, Glocken und Treicheln (auch Trycheln genannt). Schellner- oder Treichlergruppen erhalten die Tradition – ein Stück Heimat. Sie umrahmen Volksfeste, läuten das Neue Jahr ein und tragen zur Pflege des Sennturns bei.

Im Juni ist es wieder so weit. Die Knabenschaft zieht mit ihren grossen Treicheln durch die Gassen der Stadt am Abend vor der Alpfahrt. «Mir fahret z'Alp», verkünden sie mit ihrem Läuten. Die Bauern bringen dann frühmorgens das Vieh auf die vorgesehene Alp, wo die Tiere den Sommer verbringen. Sie tragen Glocken, Schellen oder Klöpfer, damit die Sennen hören, wo die Tiere weiden. Im Herbst beim Alpbzug tragen dann insbesondere die Kühe Treicheln oder «a grossi Plumpa», aufwendig dekoriert.



Ernst Fausch fertigt dazu ganz nach Wunsch Riemen aus wunderbarem Leder, teils mit Dachshaaren, und verziert die Tragriemen mit Stickereien, Namen, Leitgedanken. Die sehr aufwendig bestickten Tragriemen verleihen dem Klangobjekt das Besondere. Diese Schmuckstücke sind zudem beliebte Geschenke bei Hochzeiten, Geburtstagen, Viehschauen sowie an den Schwingfesten.

Beim Besuch in seiner Werkstatt erzählt Ernst Fausch gerne über manch schöne Erlebnisse, die mit seinem auf Brauchtum ausgerichteten Handwerk verbunden sind. www.sattlerei-fausch.ch

RITA VON WEISSENFLOH ■



«Ja» zum Städtlimarkt

Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Maienfeld

Als Städtlimarkt Genossenschaft Maienfeld möchten wir uns herzlich bedanken für den einstimmigen Beschluss am 11. Dezember 2019, den Spar Städtlimarkt mit einem Darlehen zu unterstützen. Das grosse Interesse an der Gemeindeversammlung und die klare Befürwortung geben uns den Mut und weitere Motivation, den Stadtladen so aufzustellen, dass er mittelfristig überleben kann. Das grosse Vertrauen in die jetzige Geschäftsführung und den Vorstand nehmen wir als Auftrag mit bewusster Verantwortung wahr. Mit Ihrem «Ja» haben Sie uns ermöglicht, weitere finanzielle Unterstützung zu finden, um die Sanierung des Städtlimarkts zu realisieren. Nochmals vielen Dank.

GESCHÄFTSLEITUNG + TEAM STÄDTLIMARKT ■



FOTO: MARCEL BENZ

Du hast Lust zum Spielen, aber keine Mitspieler?

Mir geht das oft so. Oder wir sind nur drei Spieler und für eine spannende Runde «Dog» braucht es vier Spieler. Oder du wolltest gerne mal «Die Siedler von Catan» spielen, dir ist der Aufwand, dich durch die Spielanleitung zu lesen, einfach zu gross. Es gibt sicher Spieler, die das Spiel auswendig können. Tun wir uns zusammen. Melde dich in der Ludothek Landquart per E-Mail oder Telefon. Sobald wir einige Interessierte haben, organisieren wir unsere erste Spielrunde. Die Idee dahinter ist nicht neu, und von anderen Ludotheken im Kanton wissen wir, dass es funktioniert.



Die Information, wann eine Spielrunde stattfindet, erfolgt per E-Mail oder Whats-App-Chat. Mitmachen ist freiwillig, es entstehen keine Kosten.

Kontakt Ludothek
E-Mail: ludothek_landquart@hotmail.com, Telefon: 076 309 59 28

KÄTHI SCHERRER ■

Neues Vereinslogo für den FC Landquart



An der Generalversammlung des FC Landquart wurde über das neue Vereinslogo abgestimmt. Nach der beschlossenen Rückbenennung auf FC Landquart vor einem Jahr

musste auf den Saisonbeginn 2020/21 ein neues Vereinslogo bestimmt werden.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Roger Tarnutzer, Leiter Aktive Fabian Weber, Spiko ad interim und Junioren-Obmann Urs Bearth, Finanzchef Jan Burkhardt, Sponsoring Thomas Ziegler, Senioren-Obmann Roger Bernauer.

Vakant sind Vizepräsident, Aktuar und Spiko. Ebenfalls gesucht werden zwei Rechnungsrevisoren. Interessenten können sich gerne beim Präsidenten melden.

ROGER BERNAUER ■

Männerchor

Mit Vorfreude stimmen wir uns auf das Konzert am Samstag, 9. Mai um 20 Uhr in der Amanduskirche ein. Wir freuen uns jetzt schon auf die schönen Lieder, welche wir, so viel sei vorweggenommen, zusammen mit einem Frauenchor aufführen werden.

Am Donnerstag, 4. April um 16 Uhr singen wir im Senesca und am Gründonnerstag, 9. April um 18.45 Uhr im Haus der Generationen im Neugut. Am Samstag, 2. Mai nehmen wir am Hofsing anlässlich des 175-Jahre-Jubiläums des Männerchors Jenins teil.

Für das Auffahrtsfest auf der St. Luzisteig am Donnerstag, 21. Mai haben wir schönsten Wetter bestellt. Wir freuen uns darauf, wenn wieder viele aufgestellte Leute den Weg auf die St. Luzisteig finden, um



den Auffahrtstag in gemütlicher und fröhlicher Runde zu geniessen.

Es ehrt und freut uns sehr, wenn Sie an einem oder anderen Anlass dabei sind. Neusänger sind herzlich willkommen.

HANS WISMER ■

Tag des Hundes – zum ersten Mal



Foto: ULRIKE UHLMANN

Am 9. Mai ist der Tag des Hundes. Vereine aus der ganzen Schweiz freuen sich darauf, ihre Begeisterung für den Hund und das gemeinschaftliche Erlebnis mit Gleichgesinnten zu teilen. In der Schweiz leben mehr als eine halbe Million Hunde. Sie haben eine wichtige soziale Bedeutung und einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität. Daher hat die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) den «Tag des Hundes» ins Leben gerufen. Unabhängig davon, ob Sie sich mit Hunden auskennen, erst seit Kurzem einen Hund haben oder sich diesen Schritt gerade überlegen: Am Tag des Hundes werden Sie viel Wissenswertes rund um den Hund erfahren. Der Kynologische Verein Maienfeld (KVM) hat zum Ziel, neue, aber auch erfahrene Hundebesitzer auf ihrem Weg mit dem vierbeinigen Freund zu begleiten. Dafür werden laufend Kurse im Bereich Welpenprägung und Erziehung durchgeführt. Für viele Hundehalter reicht das bereits. Wer weiterhin einer Beschäftigung mit seinem Hund nachgehen will, findet beim KVM ein vielfältiges Angebot.

Im Rahmen des Tags des Hundes präsentieren wir verschiedene Möglichkeiten, Sie finden das Programm auf www.kvmaienfeld.ch. Alle Einwohner sind herzlich willkommen, die Teilnahme ist kostenlos und es braucht keine Vorkenntnisse. Der KVM bedankt sich bei der Bevölkerung für die Toleranz und das Wohlwollen, welches den Hunden entgegengebracht wird.

Kumm am 9. Mai zu üs uf da Hundepplatz. Am besta nimmsch dini Fründä und Bekannta au gad no mit... Miar freuand üs.

CAROLINE VON RIEDMATTEN ■

Gelungene Trainingdays

Seit mehr als zehn Jahren organisiert unihockey.ch zwischen Weihnachten und Neujahr die beliebten Trainingdays für Juniorinnen und Junioren im Alter zwischen 10 und 15 Jahren.

Erstmals fanden in diesem Jahr die Trainingdays neben Winterthur und Langnau in Maienfeld statt. Während vier Tagen kamen die Jugendlichen in den Genuss von professionell geführten Trainings unter der Leitung von erfahrenen Trainern und NLA-Spielern. Am Morgen wurde an verschiedenen Posten in altershomogenen Gruppen spielerisch an der Technik gearbeitet. Dieses Skillstraining bildet eine wichtige Grundlage. Tim Brillard, Center beim schwedischen Superligist Mulsjö und Stargast an den diesjährigen Trainingdays, sieht in der Technik einen der Hauptunterschiede zwischen der Schweiz und Schweden. So seien die Spieler in Schweden technisch auf einem sehr hohen Niveau.

Der Nachmittag stand im Zeichen der Spielpraxis. So wurde mit drei altersdurchmischten Teams eine Doppelrunde im Turniermodus auf dem Grossfeld ausgetragen. Dabei konnte das Gelernte vom Morgen in den «Ernstkampf» umgesetzt werden. Die jüngeren Spieler konnten Erfahrungen auf dem Grossfeld sammeln.

Roger Clavadetscher, hauptverantwortlicher Leiter der ersten Tage, zieht Fazit: «Die positiven Feedbacks von verschiedenen Seiten (Kinder, Eltern, Staff und NLA Cracks) bestätigen meine Sicht, dass es grossen Spass gemacht hat. Die Kids haben in den morgend-



lichen Lektionen ihre Unihockey Skills individuell verbessern und am Nachmittag im Turnier gleich anwenden können. Die teils grossen Altersunterschiede haben dazu geführt, dass die Jüngeren von den Älteren profitiert haben und umgekehrt die Älteren oder spielerisch weiterentwickelten Spielerinnen und Spieler sämtliche Teamplayer einbeziehen mussten, um in den Games am Nachmittag erfolgreich zu sein. Die Betreuung und das Coaching durch die NLA-/Nationalspieler war eine grosse Bereicherung. Mit taktischen Anweisungen und viel Motivation haben wir spannende und ausgeglichene Spiele gesehen, die teils erst im Penaltyschiessen entschieden wurden.»



Einige Stimmen zu den Trainingdays:

Lars, 14 Jahre, UHC Alligator Malans

«Mir gefällt besonders, dass ein Torhütertrainer dabei ist. Ich kann von ihm lernen. Er zeigt mir, was ich besser machen kann.»

Julian, 9 Jahre, Chur Unihockey

«Die Übungen gefallen mir gut und dass wir viel Unihockey spielen. Im normalen Training machen wir weniger solche Übungen.»

Jonas Wittwer, Torhüter NLA und Nationalmannschaft

«Es macht mir Spass, mein Wissen weitergeben zu können. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass im normalen Training eher wenig mit den Torhütern gearbeitet wird. Deshalb ist es mir ein Anliegen, die Torhüter dazu zu animieren, oft auch selber an der eigenen Technik zu arbeiten. Ich habe heute bewusst sehr wenig mit Ball gearbeitet und mehr auf eine saubere Grundposition, verschiedene Arten der Verschiebung und das Stellungsspiel geachtet. So kann ich gut Fehler korrigieren, weil die Torhüter nicht auf den Ball fixiert sind. Während Schussübungen der Spieler sitze ich gerne mit den Torhütern ins Tor. So kann ich unmittelbar ein Feedback geben.»

Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern, welche mit ihrem Einsatz zum Gelingen der vier Tage beigetragen haben. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass bei den Trainingdays viel Unihockey, auch über Alligator hinaus, an den Nachwuchs vermittelt werden konnte.

JÜRGE STEGER ■
TECHNIK UND KOMMUNIKATION
UHC ALLIGATOR MALANS

Schule wie zu Heidis Zeiten

Über Winter wurde im Heididorf der angebaute Teil des historischen Rathauses sanft renoviert. Die kleinen verwinkelten Räume mit den alten Holzbalken und Kachelöfen sollen dem Gast ab dem Frühjahr 2020 zum Entdecken freigegeben werden. Wie die Kinder im Dörfli damals zur Schule gingen, erlebt der Besucher in der Schulstube, wo es Schiefertafeln statt iPads gibt. Wer ganz in diese Zeit eintauchen will, kann sogar als Klasse oder Gruppe eine Schulstunde wie zu Heidis Zeiten buchen.

Nebst diesem neuen Angebot warten auch im laufenden Jahr spannende Führungen, Kurse und Handwerksvorführungen auf die Gäste. Grossen Anklang fand bereits letzte Saison der Schnitzerkurs, bei dem am Schluss nach Wunsch mit dem selbst geschnitzten Holzlöffel eine Bündner Gerstensuppe gegessen werden kann. Wer wissen will, wie aus Flachs oder Tierhaaren Garn gesponnen wird, schaut der Spinnerin



über die Schultern. Ebenso lehrreich sind die Kurse mit der Sattlerin sowie die Kräuterpirsch mit der Herstellung einer Heilsalbe oder das Käsen über dem offenen Feuer in der Alphütte. Zusätzlich zu diesen Kursen findet jeden zweiten Sonntag eine Handwerksvorführung statt und lässt das alte, beinahe vergessene Handwerk aufleben. Als Vereinigung der beiden grossen Aushängeschilder der Region erfolgt eine Heididorf-Führung auf Wunsch mit einer Weindegustation, und mancher Gast wird so Freund unserer lokalen Weine.

Dem Heididorf liegt es am Herzen, die originale Schaustätte der weltbekannten Heidi-Geschichte für die Gäste zugänglich und erlebbar zu machen. Die brach liegenden oder bereits zerfallenen Gebäude sollen wieder aufgebaut oder saniert werden, damit die Besucher das Dorf so antreffen wie damals, als sich Johanna Spyri hier zu ihrer weltbekannten Geschichte inspirieren liess. So wurde auch der Stall neben dem Rathaus, der vor zirka 50 Jahren zerfallen ist, wieder erstellt und lässt den Gast in die Entstehungszeit der Heidi-Geschichte eintauchen.

Wer sich über das Heididorf, seine Angebote und Aktivitäten informieren will, wie auch über das Open Air Kino vom August, findet alle Informationen auf www.heididorf.ch

ROLF MUTZNER ■



Persönlichkeiten

Schelli

Jetzt, wo im Schellenberg (leider) im grossen Stil umgegraben wird, erinnere ich mich an folgende Geschichte, die sich vor 19 Jahren im Schellenberg ereignet hat.

Damals war ich mit grossem Elan am Ausheben von Löchern für Zementstützen für die geplante Balkonvergrösserung hinter meinem Haus im Schellenberg beschäftigt. Dabei stiess ich 50 Zentimeter neben der Hausmauer auf einen menschlichen Schädel. Im ersten Moment war mir natürlich nicht klar, was ich hier entdeckt hatte. Erst weiteres Herumgrübeln im Erdreich verschaffte Klarheit: Die gut erhaltenen Ober- und Unterkiefer mit sämtlichen pepsodentweissen Zähnen und weitere Knochen deuteten auf einen Menschen hin, der hier auf rätselhafte Weise sein Ende gefunden hat. Als Hinweis auf seinen Fundort nenne ich ihn «Schelli».

Nun war guter Rat teuer. Die Fantasie begann auf Hochtouren zu arbeiten. Der Genuss zahlreicher Kriminalromane und Fernsehserien begann zu wirken. Hatte ich es hier, quasi vor der eigenen Haustüre, mit einem ungelösten Mord oder Totschlag zu tun? Oder würde gar die Schlagzeile «Fuhrmann eines römischen Goldtransporters von Schlammlawine überrascht» aus der entsprechenden Zeit passen?

In der Folge recherchierte ich im Internet nach ungeklärten Mordfällen, blieb dabei aber glücklicherweise erfolglos. Da die vermutete Lage des Skeletts unter einer schon lange bestehenden, zementierten Rabattenmauer durchführte, hoffte ich also eher auf die Schlagzeile aus römischer



FOTOS: BEAT CAMENZIND

Zeit. Weitere Abklärungen bei einem Freund ergaben, dass in Maienfeld seit Jahrzehnten ein jugendliches Individuum als vermisst gilt. Deshalb entschloss ich mich, die Kantonspolizei anzurufen in der Hoffnung, dort einen wissenschaftlichen Dienst mobilisieren zu können. Leider gab es keinen solchen Dienst und es gelang mir nicht, die Polizisten davon abzuhalten, selber einen ersten Augenschein vorzunehmen. So entwickelte sich die Geschichte in eine interessante Richtung.

Sie erschienen also zu zweit mit einem modernen Streifenwagen in ihren eindrücklichen Uniformen, um unserem «Schelli» (wir fühlten uns in der Zwischenzeit mit ihm geistig verbunden) in die nicht vorhandenen Augen zu sehen. Nach dem Augenschein trichterten sie uns ein, niemandem etwas zu sagen und den Fund nicht weiter bekannt zu machen, was wir selbstverständlich beherzigten. Am späteren Nachmittag erschienen sie nochmals in gleicher Aufmachung, um uns mitzuteilen, dass sie wahrscheinlich nicht zuständig seien. Morgen käme dann der Archäologische Dienst... Und wie gesagt, niemandem etwas sagen! Sie grüssten hochanständig sämtliche Nachbarn, die zufällig auf der Quartierstrasse herumstanden und das warme Sommerwetter kommentierten oder sonst unterwegs waren.

Am Tag darauf führte der Postenchef von Landquart den Herrn vom Archäologischen Dienst mit dem Polizeiauto zu unserem Haus. Er sei erstaunt, dass die Presse noch nicht aufgetaucht sei. Das musste ich eindeutig bestätigen!

Der Archäologe hat sich eifrig an die Arbeit gemacht und unseren «Schelli» sorgfältig herausgeschauelt, «gebäsmolet», gezeichnet, fotografiert, vermessen, in die Pläne eingetragen und schliesslich in einem Plastikgefäss verstaut. Ein vollständiges Skelett war ans Tageslicht gekommen.

Als erste Rückmeldung meinte er, er wäre besser zu identifizieren, weil er ein künstliches Hüftgelenk habe. Ich habe ihm geantwortet, dass ich mit dem Amalgam in meinen Zähnen ein echtes Umweltproblem darstellen würde. Dabei ist mir der Verdacht gekommen, warum in gewissen Abschnitten meines Gartens einfach keine Rüebli wachsen wollen!

Dann überraschte mich der Archäologe mit schlüssigen Hinweisen: Die Person sei nicht verscharrt, sondern mit grösseren Steinen sorgfältig zugedeckt und ohne Beigaben hier begraben worden. Er werde das Skelett an einen Anthropologen im Baselbiet senden, und in zwei bis drei Monaten würde ich die genauen Daten von «Schelli» erhalten. Was auch noch erwähnenswert ist: Die Polizei ist an den beiden Tagen, als der Archäologe an der Arbeit war, noch dreimal erschienen und hat sich von den Fortschritten überzeugt. Die Verwirrung bei den Nachbarn wegen der hohen Polizeipräsenz im friedlichen Schellenberg (sie konnten ja nicht ahnen, was hinter dem Haus vorging) war verständlicherweise gross. Ich möchte nicht wissen, was alles gemunkelt wurde!

Dann erreichten mich die Resultate des Anthropologen auf einem dreiseitigen, sehr detaillierten Bericht. Hier die Kurzfassung: Es handelt sich um eine knapp 30 Jahre alte Frau von 161 cm Körpergrösse.



Sie war zierlich gebaut, musste aber hart arbeiten. Anhand einiger Merkmale dürfte sie der einheimischen Bevölkerung angehört haben. Das Grab dürfte ohne Weiteres frühmittelalterlich sein. Beifunde waren fünf Tierknochen, die sich weder in der Farbe noch in der Erhaltung von den menschlichen Knochen unterscheiden. Grössenmässig passen sie zu einem Hirsch. Es blieb die offene Frage: Weshalb wurde die Frau nicht auf dem offiziellen Friedhof beigesetzt?

Die Resultate waren für mich beruhigend. Es gab somit keinen Zusammenhang zu der damals vermissten Person in Maienfeld. Eine gezielte Suche nach weiteren Spuren kam für mich nicht infrage, trotz der blühenden Fantasien. Natürlich mussten hier noch andere Menschen gelebt und gearbeitet haben, und bestimmt würde man noch weitere Funde machen können. Für mich stellte sich auch die Frage: Warum wurde dieses Grab beim Bau unseres Hauses (etwa 1897) nicht gefunden?

Zurück in die Gegenwart. Das grosse Umgraben im Schellenberg, im Büntli und später auch im Brisig werde ich interessiert verfolgen. Nur, hier und jetzt wird nicht «gebäsmolet», in zwei, drei Tagen ist das ganze Erdreich gekehrt; die Bauherren und -damen hätten sicher keine Freude an solchen Funden.

Den Bericht zu «Schelli» schliesse ich mit dieser Beobachtung: Mich hat erstaunt und auch gefreut, mit welcher Hingabe und welchem Respekt der Archäologe (Jürg Rageth) damals an seine Arbeit herangegangen ist. Hingabe für die Arbeit und Respekt vor der Person, die hier vor ganz vielen Jahren begraben worden ist: «Schelli», die älteste Maienfelderin, mit der ich bisher persönlich zu tun hatte.

Ich freue mich, diese Geschichte einem grösseren Leserkreis zu erzählen und aufzeigen zu können, dass der Schellenberg ein friedliches Quartier ist.

Im Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden 2001 ist auf Seite 93 ein Kurzbericht von Jürg Rageth zu diesem Fund erschienen. Den Bericht des Anthropologischen Forschungsinstituts von Dr. Bruno Kaufmann können Sie bei mir beziehen.

BEAT CAMENZIND ■

Agenda

Datum	Veranstaltung	Ort	Organisator	Zeit
April				
4.	Ständchen des Männerchors	Pflegezentrum Senesca	Männerchor	16 Uhr
5.	Konfirmation	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	10 Uhr
5.	Sattlern	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
6.	Arche Noah	Heididorf	Evangelische Kirchgemeinde	14.30 / 16.30 Uhr
9.	Ständchen des Männerchors	Heididorf	Männerchor	18.45 Uhr
12.	Schindeln und Schnitzen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
15.	Altersnachmittag	Heididorf	Evangelische Kirchgemeinde	14 Uhr
17.	Soirée mit S. B.	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	
18.	Vereinsessen	Möhrwiese	Reitverein Falknis	
26.	Klößeln	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
30.	Werkvortrag Charles O. Job	ibW Schule für Gestaltung	ibW	17.30 Uhr

Bis auf Weiteres finden keine Anlässe in unserem Städtchen statt.
Bitte beachten Sie die Weisungen des Kantons und des Bundes:
www.maiefeld.ch

Mai				
1. – 14.	Ausstellung: 3. Sem. HF Innenarchitektur Prototyp Leuchtoobjekte Kapelle Safiental	ibW Schule für Gestaltung	ibW	10–17 Uhr Mo–Fr
2.	Informationsveranstaltung Alpenrhein	Sarelli-Kraftwerk	Stadtrat	
3.	Musikschule – Maiefelder Konzert	Mehrzweckhalle Lust	Musikschule	18 Uhr
7.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus Maiefeld	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
9.	Jahreskonzert des Männerchors	Amanduskirche	Männerchor	20 Uhr
9.	Tag des Hundes	Hundeplatz	Kynologischer Verein	
10.	Schnitzen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
11.	Blutspenden	Mehrzweckhalle Lust	Samariterverein	18–20 Uhr
16.	Staibock-Cup mit Golden Gala	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	
17.	Erstkommunion	Pfarrkirche Landquart	Katholische Kirchgemeinde	
21.	Auffahrtfest St. Luzisteig	St. Luzisteig	Männerchor	11 Uhr
21.	Käsen in der Alphütte	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
24.	Weiden flechten	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
30.	Heidiland-Cup	Mehrzweckhalle Lust	Kunstturnverein	
30.	Dr. gschmächt Herrschäftler	Mehrzweckhalle Lust	Turnverein	9 Uhr
31.	Kräuterwissen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
31.	Firmung	Pfarrzentrum Landquart	Katholische Kirchgemeinde	

Juni				
4.	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus Maiefeld	Evangelische Kirchgemeinde	11.30 Uhr
6.	Heidis Dorfschule	Heididorf	Heididorf AG	ab 12 Uhr
13.	Tag der Begegnung	Bürgerlöser	Bürgergemeinde	
14.	Holzhandwerk	Heididorf	Heididorf AG	ab 12 Uhr
23.	Gemeindeversammlung (u.a. Rechnung 2019)	Mehrzweckhalle Lust	Gemeinde	20 Uhr
28.	Kräuterwissen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
28.6. – 3.7.	Werkchau	ibW Schule für Gestaltung	ibW	

Juli				
12.	Schindeln und Schnitzen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
19.	Konzert Calamus Trio	Steigkirche	Evangelische Kirchgemeinde	17 Uhr

August				
2.	Holzhandwerk	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
14.	Schüleröffnungsfeier	Mehrzweckhalle Lust	Schule Maiefeld	8.15–9.15 Uhr

September				
13.	Schnitzen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
15.	Brandiscup	Mehrzweckhalle Lust	Männerriege	20 Uhr
16.	Bürgerversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Bürgergemeinde	20 Uhr
20.	Spinnen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
27.	Klößeln	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr

Vorschau				
4. Oktober	Kräuterwissen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr
18. Oktober	Kräuterwissen	Heididorf	Heididorf AG	ab 10 Uhr

Regelmässige Veranstaltungen				
Montag	Lauftreff (ohne Voranmeldung)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	19 Uhr
Montag/Dienstag	Mini Gym (3–5 Jahre)	Kunstturnhalle		Mo 9–10 Uhr Di 10.15–11.15 Uhr
jeden 1. Di/Monat	Gschichta-Kischta	Pfarrzentrum Landquart	Katholische Kirchgemeinde	16–17 Uhr
Mittwoch	Hunde-Welpenprägung	Kanalstrasse 5, Maiefeld	NF Footstep	9 Uhr
jeden 2. Mi/Monat	Kliikinder-Fiir, ökumenische Feier für Kinder	Amanduskirche	Evangelische Kirchgemeinde	9.15 / 10 Uhr
Mi/Do/Fr	Krabbel Gym (1–4 Jahre)	Kunstturnhalle		9–10.30 Uhr
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8.20–10 Uhr
Samstag/Sonntag	Guscha-Wirtschaft (Ostern bis Mitte November)	Guscha	Pro Guscha	
Samstag/Sonntag	Enderlin-Wirtschaft (Pfingsten bis Oktober)	Enderlinhütte	SAC Piz Sol	
Samstag/Sonntag	Wii-kend – offene Weinkeller (April bis Oktober)		Weinbauverein	ab 11 Uhr

Bitte melden Sie alle öffentlichen, in Maiefeld stattfindenden Anlässe an Theresia Mäder, Stadtverwaltung:
Telefon 081 300 45 65, Telefax 081 300 45 60, E-Mail theresia.maeder@maiefeld.ch, Redaktionsschluss: Samstag, 13. Juni 2020